

Das Archiv der Jugendkulturen geht stiften!

Das Berliner ARCHIV DER JUGENDKULTUREN e.V. existiert seit 1998 und hat sich zur Aufgabe gemacht, den Klischees und Vorurteilen über "die Jugend" und ihre Lebens- und Freizeitwelten differenzierte Informationen entgegenzusetzen. Zu diesem Zweck betreibt es eine eigene umfangreiche Jugendforschung, publiziert deren Ergebnisse, aber auch autobiografische Texte und vieles mehr in seiner archiveigenen Verlagsreihe. Das Archiv der Jugendkulturen sammelt zudem Zeugnisse aus und über Jugendkulturen (Bücher, Diplomarbeiten, Medienberichte, Fanzines, Flyer, Musik etc.) und stellt dieser in seiner Präsenzbibliothek der Öffentlichkeit kostenlos zur Verfügung. Punk, Techno, HipHop, Gothic, Skinhead, Emo ... von der Bravo über Punk-Fanzines, den ersten Techno-Flyern bis hin zu Schülerzeitungen – hier ist alles zu finden.

Schon mehrfach wurde das Archiv der Jugendkulturen für seine Arbeit ausgezeichnet, so

- 2003 vom Bündnis für Demokratie und Toleranz
- 2007 vom Jugendforum im Berliner Abgeordnetenhaus
- 2009 von der Initiative "Deutschland – Land der Ideen"
- 2010 von der Kulturpolitischen Gesellschaft mit dem "Kulturpreis 2010"

Das Archiv erhält bis heute keinen Cent Regelförderung und arbeitet seit seinem Bestehen mit auf Zeit geförderten Stellen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Doch auf Dauer braucht eine derartige Einrichtung wenigstens eine hauptamtliche Stelle und die Sicherung der Grundkosten. Das ist zurzeit nicht gegeben – immer wieder müssen Vereinsmitglieder oder MitarbeiterInnen sogar privat Gelder spenden, um die laufenden Kosten zu zahlen. Damit ist die Existenz dieser in Europa einmaligen Einrichtung in regelmäßigen Abständen akut gefährdet.

So startete das Archiv der Jugendkulturen im Spätsommer 2010, als es wieder einmal extrem knapp war und zudem die Entscheidung anstand, den auslaufenden Mietvertrag zu verlängern oder die Räume aufzugeben, eine beispiellose Spendenkampagne. Das Ziel: 100.000 Euro zur Gründung einer Stiftung zu sammeln – und das innerhalb von sechs Monaten!

Warum eine Stiftung? Eine Stiftung bietet Sicherheit und Kontinuität im Fortbestand des Archiv der Jugendkulturen und der daraus resultierenden kulturellen und politischen Arbeit mit und für Jugendliche(n) – und das unabhängig von der Vergabe von Fördergeldern. Sie hilft zwar nicht wirklich in der akuten Finanzmisere (denn die Stiftung lebt ja von den Zinsen – und dazu bräuchte sie nach dem heutigen Zinsniveau allein rund 2,5 Mio. Euro Stammkapital, um die Miete zu zahlen), aber sie gibt den MitarbeiterInnen eine Perspektive.

Die Stiftung hat sich jedoch viel mehr vorgenommen als "nur" die Erhaltung des Berliner Archiv der Jugendkulturen. In der Satzung heißt es dazu:

"Gesamtgesellschaftliches Ziel der Stiftung ist stets die Förderung von Toleranz und Weltoffenheit, der Abbau und die Ächtung von Gewalt, Rassismus, Sexismus und anderen totalitären und menschenfeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen von Einzelpersonen wie auch Institutionen und der Ausbau und die Förderung demokratischer Partizipation nicht nur von Jugendlichen mit dem Ziel einer lebendigen Demokratie.

Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Erforschung und Vermittlung von Kenntnissen über jugendliche Kulturen und Lebenswelten bzw. die Förderung solcher Aktivitäten sowie die Förderung von Toleranz und kultureller Vielfalt in und zwischen allen Generationen."

Schwerpunkte sollen vor allem die Jugendforschung und die internationale Vernetzung der am Thema interessierten Menschen und Institutionen sein.

Was anfangs kaum jemand für möglich gehalten hat, ist geglückt: Die 100.000 Euro sind zusammengekommen – und das quasi ohne Großspenden: Rund 1.400 SpenderInnen überwiesen einen Obolus, davon 900 weniger als 50 Euro wie der 15-jährige Schüler aus Dortmund, der 5 Euro überwies und dazu mailte: "Ich weiß, eigentlich ruft ihr ja auf, jeder soll 10 Euro spenden. Aber ich bekomme ja nur 20 Euro Taschengeld im Monat. Ich versuche aber, im nächsten Monat noch mal 5 Euro zu spenden!"

58 SpenderInnen sind WissenschaftlerInnen, auch ein Indiz dafür, dass sich das Archiv der Jugendkulturen inzwischen auch hier eine breite Anerkennung erarbeitet hat; 6 MdBs finden sich ebenfalls in der Spendenliste (die immer noch online auf www.jugendkulturen.de einzusehen ist). – Leider hat dieser erstaunliche Erfolg die politischen Entscheider über eine Strukturhilfe bisher nicht beeindruckt: Sowohl die Bundesregierung als auch der Berliner Senat verweigern eine strukturelle Förderung nach wie vor. Auch ein entsprechender Antrag der Bundestagsfraktion der Grünen im Ausschuss für Kultur und Medien im Dezember 2010 fand zwar die Unterstützung von SPD und Linken, scheiterte aber an den Regierungsparteien. So muss das Archiv der Jugendkulturen bis auf Weiteres trotz der gelungenen Stiftungsgründung Monat für Monat um sein Überleben kämpfen und die Miete privat zusammenkratzen.

Was können Sie nun tun?

Ermöglichen Sie jetzt durch Ihre Spende, die engagierte und einmalige Arbeit des Archiv der Jugendkulturen langfristig zu sichern und auszubauen!

Stiftungen sind Projekte für die Ewigkeit. Sie können ganz am Anfang dabei sein und einen der ersten Bausteine setzen für ein Haus, das auch in Jahren und Jahrzehnten noch von engagierten BewohnerInnen belebt sein wird!

Weitere Infos unter: www.jugendkulturen.de